



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Beschlussvorlage Nr. 2026/182

17.09.2026

Federführend: Hochbauamt
Philipp Hinger

Beteiligt: Stadtkämmerei

Tagesordnungspunkt:

Grundschule Ergenzingen, Erweiterung und Umbau, Baubeschluss

Beratungsfolge:

Ortschaftsrat Ergenzingen	23.09.2026	Empfehlung	öffentlich
Gemeinderat	06.10.2026	Entscheidung	öffentlich

Stand der bisherigen Beratung:

Arbeitsgruppensitzung	15.06.2023
Durchführungsbeschluss	25.07.2023
Preisrichtervorbesprechung	21.09.2026
Bekanntmachung EU-Amtsblatt	KW 40/2023
Preisgerichtssitzung	08.03.2024
Verhandlung	16.04.2024
2024/123 Planungsbeschluss Vergabe der Architekten- und Landschaftsplanung	

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat Rottenburg am Neckar stimmt einer Budgeterhöhung von 146.000 € und Erhöhung der Haushaltsmittel von 7,63 Mio. € auf 7,776 Mio. € zur Umsetzung einer effizienteren und zukunftssicheren Energieerzeugung auf Grundlage von Luft-Wasser-Wärmepumpen in Verbindung mit einer PV-Anlage zu.
2. Der Gemeinderat Rottenburg am Neckar stimmt den vorgelegten Planungen und Berechnungen zu und beschließt die Umsetzung der Erweiterung und Umbau der Grundschule Ergenzingen.

Das Ergebnis aus der Ortschaftsratsitzung vom 23.09.2026 wird in der Sitzung des Gemeinderats bekannt gegeben

Anlagen:

1. 202600917_Päsentation Gemeinderatsitzung LPH3 GS Ergenzingen (nö)
Darstellung der aktuellen Planung, der Kostenberechnung und Termine

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Annette Schwierén
Erste Bürgermeisterin

gez. Alexander Widlowski
Hochbauamtsleiter

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Kostenstelle / PSP-Element	Sachkonto	Planansatz
Vorher			199.000 EUR
2026	7.072110.009.001	78710000	1.550.000 EUR
2027			4.015.000 EUR
2028			1.866.000 EUR
Summe			7.630.000 EUR

Inanspruchnahme einer Verpflichtungs- ermächtigung		Bereits verfügt über	419.848,10 EUR
☐ ja ☐ nein		Somit noch verfügbar	7.210.151,90 EUR
- in Höhe von	EUR	Antragssumme lt. Vorlage	EUR
- Ansatz VE im HHPI.	EUR	Danach noch verfü- bar	EUR
- üpl. / apl.	EUR	Diese Restmittel wer- den noch benötigt ☒ ja ☐ nein	
		Die Bewilligung einer üpl. /apl. Aufwendungen / Auszahlungen ist notwendig in Höhe von	EUR
		Deckungsnachweis:	

Jährliche Folgekosten / -kosten nach der Realisierung:

Sichtvermerk, gegebenenfalls Stellungnahme der Stadtkämmerei:

NI-Check:

- ☐ Ein Nachhaltigkeitscheck wurde durchgeführt und liegt der Sitzungsvorlage bei.
☒ Ein Nachhaltigkeitscheck wurde aus folgendem Grund nicht durchgeführt:

Ein Nachhaltigkeitscheck ist in Bearbeitung. Sowohl das Projekt Erweiterung der Grundschule Ergenzingen als auch die Umbaumaßnahmen im Bestand werden nach den aktuellen Vorgaben des Landesprogramms N!BBW (Nachhaltiges Bauen Baden-Württemberg) geplant und umgesetzt. Die Nachhaltigkeitskriterien konzentrieren sich auf die Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs, die Reduzierung der Lebenszykluskosten und die Verwendung von gesundheits- und umweltverträglichen Baustoffen.

Der Erweiterungsbau wird vorwiegend in Holzständerbauweise und in Holz-Hybridbauweise aus Holz-Beton-Verbunddecken errichtet, die Bestandssanierung wird ressourcenschonend, mit moderaten Eingriffen und möglichst hohem Erhalt vorhandener Bausubstanz umgesetzt.

NI-Check Team:

Vorlage relevant für:

☐ Jugendvertretung

☐ Integrationsbeirat

☐ Behindertenbeirat

Begründung:

Die Grundschule Ergenzingen soll zur 3-zügigen Grundschule mit Ganztagesbetreuung erweitert werden. Der Bedarf wurde vom Regierungspräsidium Tübingen bestätigt. Zum Abschluss der Entwurfsplanung (LPH 3) stellt das Projektteam, vertreten durch das Hochbauamt, die erarbeiteten Ergebnisse vor.

Um das Raumangebot der Grundschule an den aktuellen Bedarf anzupassen, entsteht ein zweigeschossiger Erweiterungsbau. Der Bestandsbau wird mit geringfügigen baulichen Änderungen in die Umstrukturierung einbezogen.

Städtebau

Die lineare Gebäudestruktur der bestehenden Satteldachgebäude wird durch den kompakten Erweiterungsbau an der Süd-Ost-Ecke des Grundstücks als städtebauliches Pendant zur Turnhalle ergänzt. Der Schulhof als zentraler Freiraum bleibt in ausreichender Größe erhalten und wird durch den Abbruch des Verbindungsbaus zwischen Schulgebäude und Turnhalle an die westlich gelegene Freifläche großzügig angebunden.

Innere Organisation

Die Planung des Neubaus orientiert sich an den pädagogischen Anforderungen einer zukunftsorientierten Schule und dem Leitbild „Schule als Lebensraum“.

Im Erdgeschoss entstehen Mensa, Bewegungsraum, Musik- und Theaterraum sowie Räume für die Kernzeitbetreuung. Durch mobile Trennwände können diese Bereiche mit dem Foyer zu einer multifunktionalen Aula für Veranstaltungen verbunden werden. Die Küche ermöglicht eine günstige Anlieferung über den Max-Schier-Weg. Der neue Haupteingang befindet sich auf der Westseite und wird über einen Aufzug barrierefrei an das Bestandsgebäude angebunden.

Im Obergeschoss entstehen drei Klassenräume, eine Vorbereitungs-klasse, zwei Gruppenräume und eine Bibliothek. Eine zentrale Multifunktionsfläche dient als Aufenthalts-, Lern- und Differenzierungsbereich und unterstützt den Ganztagsbetrieb.

Im bestehenden Schulgebäude sind nur begrenzte Umstrukturierungen vorgesehen. Dabei werden Räume für Lehrkräfte, Verwaltung, Ganztagsbetreuung, Differenzierung und Inklusion neu angeordnet und an die Anforderungen des erweiterten Schulbetriebs angepasst.

Freianlagen

Durch die Gebäudestellung des neuen Baukörpers ergibt sich eine räumlich gefasste Hofsituation, die sich nach Süden zur Königsberger Straße öffnet. Der neue Haupteingang wird über den zentralen, von einem überdachten Umgang umschlossenen Schulhof erreicht. Nach Westen schließt ein großzügiger Grünbereich mit Schulgarten und Spielwiese an. Die Überdachung schützt vor Regen und spendet Schatten, sodass die Schüler bei jedem Wetter Pausen im Freien verbringen können.

Konstruktion

Der 2-geschossige Erweiterungsbau wird als Holzbau in Rahmenbauweise errichtet (Gebäudeklasse 3). Aussteifende Bauteile werden nach Erfordernis aus Stahlbeton hergestellt. Die Geschossdecke über dem Erdgeschoss ist als Holz-Beton-Verbunddecke vorgesehen, was gegenüber einer Massivholzdecke Vorteile hinsichtlich Tragverhalten, Brandschutz und Schallschutz bringt. Das Satteldach wird als Pfettendach mit einer Überhöhung mit seitlicher Befensterung ausgebildet und erhält eine Blecheindeckung. Das Gebäude erhält eine hinterlüftete, lasierte Holzfassade, mit senkrechten Lisenen an der Nord- und Südseite, die dem Gebäude einen natürlichen, lebendigen und ausdrucksstarken Charakter verleiht. Eine Unterkellerung ist nicht vorgesehen.

Der Verbindungsbau wird aufgrund von Brandschutzanforderungen in Massivbauweise mit nicht brennbarer Fassade und Flachdach ausgeführt.

Zur Umstrukturierung im Bestand werden einzelne Wände entnommen und neue Trennwände hergestellt. Zudem werden einige Türen geschlossen und neue Türöffnungen hergestellt. In den umgestalteten Raumbereichen müssen Wandflächen und Deckenflächen überarbeitet und neue Bodenbeläge verlegt werden. Je nach Zustand des Unterbaus müssen der Innenputz und der Bodenaufbau ausgebessert oder vollständig ersetzt werden. Im Bereich des Anschlusses des Verbindungsgangs wird ein Aufzug realisiert, der als Durchlader auch die zueinander versetzten Erdgeschoss-Ebenen von Bestandsgebäude und Erweiterungsbau erschließt.

Heizung

Für den Neubau und die Bestandsgebäude wird eine neue CO²-optimierte Wärmeerzeugung realisiert. Die bisherigen fossil betriebenen Wärmeerzeuger werden durch die Installation einer vierfach kaskadierten, monovalenten Luft/Wasser-Wärmepumpenanlage im Bereich der Turnhalle ersetzt.

Lüftung

Die Räume im Obergeschoss des Neubaus werden natürlich belüftet. Eine Querlüftung über die Fassade und Oberlichter entlang der Flurinnenwand sorgen für einen ausreichenden Luftwechsel. Innenliegende Funktionsräume wie z.B. WC-Räume werden innerhalb der Nutzungszeiten dauerhaft mechanisch entlüftet. Für die Mensa und die Aula im Erdgeschoss wird eine Zu-/Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung vorgesehen, die für Veranstaltungen mit bis zu 180 Personen dimensioniert wird. Für Veranstaltungen mit mehr als 180 Personen kann hybrid (mechanisch und natürlich) gelüftet werden.

Elektro

Eine Trafostation wird südlich im Bereich der Turnhalle von den Stadtwerken realisiert. Der Erweiterungsbau wird an das Netz des Bestandsgebäudes angeschlossen. In den Funktionseinheiten werden Unterzentralen errichtet. Eine PV-Anlage ermöglicht die Eigenstromerzeugung für den Schulcampus und die Heizungsanlage. Brandmelde- oder Hausalarm- Anlagen werden gemäß Brandschutzkonzept vorgesehen.

Küchentechnik

Die Mensa im Erweiterungsbau wird mit einer Aufbereitungsküche mit Nebenräumen ausgestattet.

Fazit

Das Planungsteam hat sich in zahlreichen Abstimmungsgesprächen intensiv mit den Anforderungen und der Planung auseinandergesetzt und die Entwurfsplanung gemeinsam erarbeitet. Die einzelnen Planungsschritte und Ergebnisse wurden dabei fortlaufend mit der Schulleitung abgestimmt, besprochen und weiterentwickelt. Die erarbeitete Entwurfsplanung dient als Grundlage für die anschließend folgende Genehmigungsplanung, sowie für die weiteren Leistungsphasen.